

Vorschlag für ein aktionsübergreifendes Konzept zur Reaktivierung des Kiosks im Temsepark

Die aktuelle Situation

Im Rahmen des SUN-Projekts wurden im Rahmen verschiedener Bürgerbeteiligungsprozesse die Verschönerung des Temseparks sowie die Umgestaltung des Parks auch als aktive Begegnungsstätte für Bürgerinnen und Bürger gewünscht. Die aktuelle Situation zeigt auf der einen Seite ein gepflegtes Entree mit Blumenbeeten und einer Springbrunnenanlage von der Haasstraße und vom Kreisverkehr aus gesehen, jedoch machen der Spielplatz, die Parkbänke sowie insbesondere der vorhandene Kiosk einen tristen und wenig einladenden Eindruck. Der Kiosk – äußerlich intakt – ist seit Jahren völlig ungenutzt und wird daher intensiv für recht derbe Wandschmierereien genutzt (keine Graffiti!).



Zudem beklagen viele Bürger seit langem eine zunehmende Verschmutzung und Vandalismus von Seiten „jugendlicher Banden“, wobei der objektiv wahrnehmbare Tatbestand der Verschmutzung auf eine eher unbestimmte Zuordnung auf die möglichen Verursacher trifft. Mit anderen Worten: Die Herkunft der



Schmierereien und Verschmutzungen wird pauschal zumeist ausländischen „Jugendlichen“ angelastet, wobei diese Unterstellung an dieser Stelle nicht verifiziert werden kann. Tatsache ist jedoch, dass es Jugendlichen in der Unterstadt an offenen Angeboten zur Freizeitgestaltung sowie an Räumen und Orten für Begegnung fehlt.

Insgesamt gibt der Temsepark im derzeitigen Zustand keine eindeutige Botschaft ab, weder zur aktiven Begegnung für Bürger aller Altersgruppen und verschiedener sozialer Herkunft noch zur Erholung und ruhigen Freizeitgestaltung. Dies bestimmt kurz gesagt das eher lieblose Ambiente und das Image des Parks.

Die **SUN-Aktion „Begrünung“** hat sich diesem Thema zugewandt und erarbeitet derzeit im Rahmen von bürgerorientierten Beteiligungsprozessen neue Nutzungsarten und Vorschläge zur attraktiven Umgestaltung sowie thematischen Neuorientierung des Temseparks.

Vor diesem Hintergrund soll nun ein weiterer **aktionsübergreifender Vorschlag** zur Um- und Neunutzung des Kiosks zur weiteren Bearbeitung und Besprechung seitens der Bürger, sozialer Organisationen, Vertretern der Stadt sowie vom Tourismusbüro vorgelegt werden.



Die Projektidee

Die Reaktivierung des Temsepark-Kiosks beruht auf folgenden ineinander greifenden Vorschlägen und potenziellen Annahmen zur sozialen, ökonomischen und beteiligungsorientierten Maßnahmengestaltung und reagiert somit auf die aktuelle Problemsituation vor Ort.

Zudem sollen für die Belebung des Temseparks und des Kiosk verschiedene Bausteine entwickelt und umgesetzt werden, die mittelfristig eine tragfähige finanzielle Basis sichern sollen und zugleich bedarfs- und nachfrageorientierte Komponenten integrieren.

Im Einzelnen werden zunächst folgende Aspekte zur weiteren Entwicklung vorgeschlagen:

Sozialer Zusammenhalt

- ◆ Der Kiosk wird in seiner ursprünglichen Funktion als Bewirtungsort mit kleinem **Aussenverkauf** für Getränke, Gebäck, Eis, Zeitschriften u.ä. wiederhergestellt. Mit der Bewirtschaftung des Kiosks folgt man zum einen dem vielfach geäußerten Wunsch der Unterstädter Bevölkerung nach einem attraktiven Begegnungsort im Freien (evt. mit kleiner Aussengastronomie) und zum anderen beugt man wirksam einer weiteren Verwahrlosung des parklichen Ambientes vor. Gerade vor dem Hintergrund einer neuen, bürgerorientierten Wohnumfeldverbesserung wird somit der soziale Zusammenhalt in der Unterstädter Bevölkerung gefördert.

Soziale Integration

- ◆ Für die ökonomische Umsetzung einer Bewirtung soll **im Rahmen eines Arbeitsmarkt- und/oder Jugendprojekts** eine Initiative eines Sozialen Trägers in Eupen gewonnen werden. Ziel ist es, Menschen mit bestimmten Integrationshemmnissen (z.B. Alter, Migration, fehlende Ausbildung, Behinderung, o.ä.) zu mobilisieren und zu beschäftigen oder im Rahmen eines integrationsfördernden Jugendprojekts – unter Federführung und Anleitung eines sozialen Trägers – einen selbstverwalteten Betrieb zu gründen. Dabei sollte die ökonomische Perspektive sukzessive entwickelt und ausgebaut werden und steht somit zu Beginn noch nicht im Vordergrund der Überlegungen. Daher erscheint eine Anfangsförderung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente und/oder entsprechende Jugendhilfemaßnahmen zunächst im Fokus der Überlegungen, um ein solches Projekt startklar zu machen.

Sozio-kulturelle Identität (Gemeinschaftsleben)

- ◆ Der Temsepark und der Kiosk sollten als Veranstaltungs- und Erlebnisorte für kulturelle Events, Präsentationen und Ausstellungen (im Freien) etabliert werden. Es geht hierbei jedoch nicht nur um bereits gut eingeführte Veranstaltungen, wie das Haaste-Töne-Festival, sondern darüber hinaus sollten Möglichkeiten für bürgernahe, orts- und gruppenspezifische Veranstaltungsformen geschaffen werden. So z.B. für Vereine, Künstler und/oder (freie) Jugendgruppen, die ggfs. auf einer kleinen Bühne ihre Talente beweisen könnten. Zudem könnte der örtliche Geschichtsverein (falls vorhanden) die Stadt- und Stadtteilgeschichte nach verschiedenen Aspekten (Besiedlung, Wasser, Industrie, etc.) dokumentieren und präsentieren. Für Nutzungen dieser oder ähnlicher Art wäre es wichtig, den Kiosk zu modernisieren, um eine helle und ansprechende Atomsphäre zu realisieren. Eine solche Umgestaltung könnte – im Idealfall – mit Unterstützung von Jugendlichen, Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmern sowie anderen Interessierten angegangen werden. Sollte der Temsepark – wie auf der Begehung und im Workshop Begrünung angeregt – unter ein Motto gestellt werden, etwa ‚Ort der Stille‘, wäre auch zu überlegen, ob dieses Leitmotiv auch in der Gestaltung des Kiosks bewusst aufgenommen wird. So ließe der Kiosk und die direkte Umgebung in eine Art ‚Sinnesoase‘ verwandeln. Das heißt, es würden Elemente geschaffen, die alle fünf Sinne ansprechen. Das ist eine einfache

che Art Menschen miteinander in Kommunikation zu bringen und ein Gemeinschaftserlebnis möglich zu machen. Wichtig wäre auf jeden Fall, den Park und Kiosk wieder zu einer Einheit zu machen, so dass Natur, Kultur und ein vitales Miteinander Hand in Hand gehen.

Naherholung, Freizeit und touristische Potenziale

- ◆ Der Temsepark wird als Ausgangspunkt für **vielfältige Naherholungs-, Freizeit- und touristische Angebote** entwickelt. Diese Idee ist eigentlich auch nicht neu, da schon vielfach über die endogenen touristischen Potenziale der Unterstadt selbst wie auch als Schnitt- und Startpunkt für umweltverträglichen Nah- und Familientourismus in die umgrenzende Natur berichtet wurde. Folgende Ideen wären denkbar:
 - **Themenrouten** in der Unterstadt; Industrietourismus; Kabelwerk, Tuchindustrie, Entwicklung vom Kable hin zu modernen Kommunikationsstrukturen;
 - **Wasser: Erlebniswelt an Hill und Weser**; Entwicklungsgeschichte des Besiedlungs- und Industrieraumes am Wasser bis hin zu modernen Ansprüchen an ein sozial- und umweltverträgliches Wohn- und Arbeitsumfeld;
 - **Ausbau und Beschilderung von Wander- und Fahrradwegen** und Themenrouten mit Start und Zielpunkten in der Unterstadt;
 - **Anbindung der Eupener Unterstadt an den Eifelsteig** z.B. via Wesertalsperre zu den Reinartzhöfen;
 - **Verleih von Fahrrädern** (Mountainbikes) ggf. mit GPS geführten Fahrtrouten;
 - **Entwicklung von Führungen und begleiteten Radtouren** (ggf. Schulung und Einsatz von entsprechendem Personal unter integrationsfördernden Gesichtspunkten);
 - Etc.

Einbindung in die touristische Infrastruktur von Stadt und DG

- ◆ Der neubelebte Kiosk mit Aussenverkauf und kleiner Terrasse fungiert zukünftig ebenso als **Anlauf- und Informationspunkt für Tourismus**, Naherholung und Freizeit und wird in die touristische Strategie des Eupener Tourismusbüros, des RSM sowie der Ostbelgientourismusgesellschaft eingebunden:
 - Hier können sich Bürger und Naherholungssuchende mit Karten und Informationsmaterial versorgen;
 - Hier starten Führungen (z.B. von speziell ausgebildeten, erwerbslosen Personen) ;
 - Hier werden Fahrräder verliehen (z.B. von Jugendlichen einer sozialen Initiative);
 - Hier kann man verweilen und in Ruhe Kaffeetrinken oder ein Eis essen;
 -

Was ist zu tun?

Die Projektidee ist wie der Name schon sagt zunächst eine Idee, die mit Leben und sehr viel Engagement gefüllt werden muss. Dabei gilt es, die Verwirklichung der verschiedenen sozio-ökonomischen Zielrichtungen auf möglichst viele Standbeine zu stellen und vorhandene Ressourcen zu nutzen. Wie oben aufgezeigt stehen neben der **Attraktivitätssteigerung** von Park und Kiosk soziale und **nachfrageorientierte Aspekte** im Fokus der Überlegungen, die im Idealfall sich gegenseitig stützen und Synergien entfalten.

Entsprechend dieser multifunktionalen Herausforderung müssen Verantwortliche aus städtischen, gemeinschaftlichen, sozialen und intermediären (touristischen) Organisationen zusammenarbeiten und die Idee vorantreiben. Im Rahmen von SUN könnte dabei die Etablierung eines Arbeitskreises und dessen Moderation angestoßen werden.

Wer ist Ansprechpartner?

Folgende Organisationen/Institutionen sind als potenzielle Ansprechpartner zur Mitwirkung gefragt:

- ◆ Das Gemeindegremium
- ◆ Der Rat für Stadtmarketing
- ◆ Soziale Träger
- ◆ Arbeitsamt der DG
- ◆ Tourismusbüro, Ostbelgientourismus
- ◆ Bürgerinnen und Bürger
- ◆ Vereine, Initiativen
- ◆ Kulturgruppen und Künstler
- ◆ Evtl. Unternehmer (fachliche Beratung, Umbau, Sponsoring)

Vorschlag: SUN-Infobüro; J. Burggraef und T. Philipp